



In der Ukraine wird demnächst der erste Kriegsverbrecherprozess beginnen. Ein 21-jähriger russischer Soldat ist angeklagt, einen 62-jährigen unbewaffneten Zivilisten erschossen zu haben.

Ein 21-jähriger russischer Soldat soll wegen Kriegsverbrechen in der Ukraine vor Gericht gestellt werden. Es wird der erste Prozess mit dieser Anklage in dem Land sein, das am 24. Februar von Russland überfallen wurde, wie die Generalstaatsanwältin in Kiew am Mittwoch bekannt gab.

Dem russischen Militärangehörigen Vadim Shishimarin wird vorgeworfen, mit einer Kalaschnikow aus dem Fenster eines Autos geschossen und dabei einen unbewaffneten 62-jährigen Zivilisten erschossen zu haben, erklärte das Büro der Staatsanwältin Iryna Venediktova in einer Erklärung. Der angeklagte Soldat war nach einem Angriff auf den russischen Konvoi am 28. Februar mit vier anderen russischen Soldaten unterwegs, sie stahlen ein Auto in der Nähe des Dorfes Chupakhivka. Der Zivilist – der nicht namentlich genannt wurde – war mit einem Fahrrad am Straßenrand unweit seines Hauses unterwegs.

„Einer der Soldaten befahl dem Angeklagten, den Zivilisten zu töten, damit er sie nicht verrät“, erklärt die ukrainische Staatsanwaltschaft. „Der Mann starb an Ort und Stelle, nur einige Dutzend Meter von seinem Haus entfernt“.

Lebenslange Haftstrafe

Dem inhaftierten Vadim Shishimarin droht eine lebenslange Haftstrafe, falls er des Kriegsverbrechens und des vorsätzlichen Mordes für schuldig befunden wird. Ein Termin für den Prozess wurde nicht genannt. Die Staatsanwaltschaft veröffentlichte ein Foto des Angeklagten, machte jedoch keine Angaben zu den Umständen, die zu seiner Festnahme geführt hatten, oder zum Schicksal der anderen Soldaten, die zum Zeitpunkt der mutmaßlichen Taten anwesend waren.

Der Staatsanwaltschaft wurden über 10.700 mutmaßliche Kriegsverbrechen gemeldet, an denen 622 Verdächtige beteiligt waren. Russland wurde von Kiew und Washington wiederholt beschuldigt, in der Ukraine Kriegsverbrechen zu begehen, seit es seine Offensive begonnen hat, die zur Vertreibung von fast sechs Millionen Zivilisten geführt hat, von denen viele von Folter, sexuellen Übergriffen und wahlloser Zerstörung berichten.

Das Vereinigte Königreich, Frankreich und die Niederlande entsandten auf Kriegsverbrechen spezialisierte Ermittler, um die Teams des Internationalen Strafgerichtshofs bei der Suche nach möglichen Kriegsverbrechen zu unterstützen, unter anderem in der Stadt Butscha in der Nähe von Kiew, wo hunderte Leichen gefunden wurden.



Михайло Подоляк

@Podolyak_M

🇷🇺 came in 🇺🇦 with military bands and columns of the Rosguard. But they were followed by mobile crematories. Why do you need them if you don't believe in resistance? Now we know - to hide war crimes. This is not a performer's mistake. This is a planned genocide. [#BuchaMassacre](#)

Перекласти твіт



6:41 пп · 3 квіт. 2022 · Twitter for iPhone